Grüne Mitte

„Einfach ein bisschen glücklich sein“ 2/2019

SOMMERNACHTSTRAUM

der "Grünen Mitte" 2019

am 23. August 2019 18 – 22 Uhr im ESTREL Berlin

mit der erfolgreichen Live-Show
„Stars in Concert“

mit **Buffet und Getränken**

7,50 € (bis 3 Jahre kostenfrei)
all inclusive!

mit **BUS-SHUTTLE-SERVICE**

Inhalt

Ausgabe 2/2019

Grüne Mitte Aktuell

1 • Inhalt
2 • Vorwort
3 • Der Siedlungsausschuss berichtet
4/5 • Mitgliederversammlung 2019 - Durchatmen trotz alledem
• Siedlungsausschuss Stellungnahme
6 • Neumitgliederempfang – Kurzer Draht hilft vielfach
7 • Chronik 2018 – Rückblicke zu Erfolgen und Gemeinsamkeit
• Der Hausmeister meint
8 • Alles, was Recht ist! Leere Versprechen
• Sommerfest luftig, lecker und live
9/10 • Aktuelle Vermietungsangebote Luckenwalder Straße 7 und Zossener Straße 80
15 • Es hat einen Namen!
• Was macht eigentlich die Wasserwand?
• Neuigkeiten vom Bau
16 • GCB

Ratgeber

11 • DAK-Gesundheitsreport: Ein Zähnchen zugelegt
12 • Kochtipp Feines für den Magen: „Spargel mit Currybutter“
12/13 • Der Ausflugstipp von S. Sendler „Hansestadt Wismar“
13 • Buchtipp von S. Sendler „Die irische Signora“

Kulturtreffpunkt

14 • Lachen mit einem Wortverdreher Ein Abend über Heinz Erhardt
• Olsenbande in der Arbeitsagentur

Stiftung

17/18 • Tätigkeitsbericht 2018
18 • Mit einem Sonnenschein-Eisbecher im Strandflair

Falco Wien – Falco Berlin

Neulich hörte ich mal wieder Falcos „Vienna Calling“ im Radio. „Wien in Not – cha, cha, cha“ heißt es darin. Was würde der meisterhafte Schilderer von Dekadenz wohl zu Berliner Erfahrungen sagen oder singen? Immerhin hätte auch die "Grüne Mitte" da einige Strophen an Erlebtem beizusteuern.

Ein aktuelles Beispiel gefällig – na dann. Im Eigentum unserer Genossenschaft befindet sich eine Fläche von knapp 9.000 m². Jene kauften wir Jahre nach der Gründung, damit später nicht irgendein Spekulant mitten in unserem Quartier sein Unwesen treiben könnte. Die Verkäuferin, eine Tochtergesellschaft des Landes Berlin, stellte dafür eine Bedingung. Würden wir diese Fläche bebauen wollen, müsse der Verkaufspreis erhöht werden. Na gut, dachten wir, der Senat wird ja keinen Erpressungsversuch im Sinn haben.

Zeitlicher Sprung. 2018 spitzt sich die Wohnungssituation in Berlin dramatisch zu. Mieten steigen, preisgünstige Mietwohnungen fehlen spürbar. Vielleicht sollten wir auf den 9.000 m² bauen, überlegten wir. Hatte doch der rbb gerade vermeldet, dass Berlin rund 1.800 Wohnungen in Altglienicke für sage und schreibe 250 Mio. € von einem Privateigentümer gekauft habe. Und auch für 100 Friedrichshainer Wohnungen sollen 10 Mio. € vom Land an die Privaten fließen. Da müsste der Senat doch eigentlich den Genossenschaften – als Anti-Spekulanten – entgegenkommen und sie verstärkt fördern. Schließlich geht es um preiswerten Wohnraum und nicht um das Verschleudern von Steuergeldern.

Also wandten wir uns an die „Senatstochter“ BIM. Bauen können Sie gerne, wurde uns beschieden, wenn die Genossenschaft einen Ablösepreis von 4,3 Mio. € für eine Nutzungsänderung zahlen würde. Bei 50 Wohnungen mit ca. 80 m² Wohnfläche wäre dadurch jede schon vor Baubeginn mit durchschnittlich 86.000 € belastet. Wie soll man da noch sozialverträgliche Mieten realisieren? In einem offenen Brief an Bürgermeister Michael Müller und Bausenatorin Katrin Lompscher hatten wir dies dargelegt. Herr Müller schwieg und Frau Lompscher antwortete nach zwei Monaten, dass die BIM „offenbar korrekt gehandelt“ habe. Aber man habe immerhin „mehr als 30 landeseigene Grundstücke identifiziert, die Genossenschaften zur Verfügung gestellt werden sollen“. Auch habe sie in ihrem Haus einen Genossenschaftsbeauftragten benannt.

Da der Senat im gefühlten Wochenrhythmus par ordre du mufti neue Verordnungen durchsetzen will – siehe Mietendeckel – werden wir garantiert den Beauftragten kontaktieren. Um zu erfahren, ob die Belange einer solidarischen Gemeinschaft überhaupt noch ernstgenommen werden. Denn der Mietendeckel torpediert die Autonomie unseres Mietpreismodells. Jenes würdigt das Engagement der Mitglieder als risikotragende Eigentümer auch über die Miete. Die orthodoxe Anwendung des „Deckels“ würde bei einem Auszug eines Altmitgliedes einen Neumieter ungeniert davon profitieren lassen, ohne dass dieser irgendwelche Verpflichtungen übernimmt. Unsere Strategie, die Mietpreise für Mitglieder sogar zu senken, erweist sich nunmehr als Bumerang. Zusätzlich die steigenden Handwerkerpreise berücksichtigend, gefährdet der „Deckel“ somit den Bestand der "Grünen Mitte", heißt es in unserer Antwort an die Senatorin. Zähneknirschend mussten wir deshalb Mieterhöhungen aussprechen. Man fühlt sich wie in einem Albtraum, in dem Leute nach dem Rasenmäherprinzip wüten.

Falco hätte zu diesem Punkt einen anderen Text gehabt, denn Wien erkennt bereits lange den Sinn von Genossenschaften. Viele Medien berichteten in jüngster Zeit davon ausführlich. So verfügt die Stadt bei rund 1,9 Mio. Einwohnern über rund 200.000 städtisch geförderte Genossenschaftswohnungen – neben 220.000 kommunalen Wohnungen. Der kommunale Wohnungsbau hat dort eine lange Tradition und auf den Verkauf von Wohnungen an Privatinvestoren hatte man stets verzichtet. Das Resultat kann sich sehen lassen: Laut österreichischem Statistikamt betrug 2017 die durchschnittliche Kaltmiete in der Metropole 5,70 €/m².

In Berlin rechnet man anders. Genossenschaften werden wie getarnte Spekulanten behandelt. Eine aktive Wohnungspolitik und die Förderung verlässlicher Partner sehen anders aus.

Herzlichst
Ihr Andrej Eckhardt

Der Siedlungsausschuss berichtet

Eine Idee, die zur Verwirklichung wurde!

Seit fünf Jahren ist Herr Mewes Mieter in der Zossener Straße 66 und schon lange hatte er eine Idee, die ihn nicht mehr losgelassen hat: Wie kann man der Anonymität und Distanz der Mieter der Hochhäuser Zossener Straße 66 und 68 begegnen, denn schließlich wohnt man doch „zusammen"! Verordnen kann man das nicht. Am besten ginge es wohl mit einer geselligen Zusammenkunft!

In Frau Schultheiß und mir fand er Mitstreiterinnen, die sich ebenfalls für diese Idee begeistern konnten. Und dann ergab sich auch ein passender Anlass: In der Bundesrepublik Deutschland wird am 24. Mai jährlich der TAG DER NACHBARN begangen. Herr Mewes hat sich dazu Material schicken lassen und dann berieten wir das WANN, WO und WIE. Klar war, viele Mieter sind am Wochenende im Grünen und welche Resonanz wird unser Ansinnen erfahren?

Herr Mewes holte die Zustimmung des Vorstandes der Wohnungsgenossenschaft ein und die Organisation der Veranstaltung konnte beginnen. Wir einigten uns auf Mittwoch, den 22. Mai 2019, Beginn 18:30 Uhr. Eine Einladung wurde gestaltet und für uns war klar: sie sollte an jede Mieterin, jeden Mieter persönlich übergeben werden. Für die Zossener Straße 68 übernahm das Frau Schultheiß und ich in der 66. Schon bei diesen Gesprächen haben wir gemerkt, dass es bei Jung und Alt, Neu- und Altmieter viel Zuspruch gab.

Die Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" unterstützte unser Vorhaben mit einem Obolus. Wir kauften Bratwürste und Brötchen, setzten 12 Liter

Erdbeerbowle an und „unser Nachbar", das BISTRO WUHLE lieh uns einen großen Grill aus. Die Erdbeerbowle war, zur Freude aller, n i c h t mit ganzen Früchten. Vielen Dank an die zwei fleißigen Schnippler!!!

Als Treffpunkt wählten wir die kleine Parkanlage zwischen unseren Hochhäusern aus. Leider hatten wir an diesem Tag eine ungünstige Wetterlage. Es war kühl und noch am Nachmittag regnete es wiederholt. Doch pünktlich um 18 Uhr war Schluss mit dem Wasser von oben!!!!!! Unterstützung bekamen wir von Herrn Greiner-Petter, der gemeinsam mit Herrn Mewes den Platz u. a. mit Girlanden hübsch ausgeschmückte, aber auch schon vorsorglich Wetterschutzplanen installierte.

All unsere Erwartungen übertreffend kamen mehr Mieter als die 48, die sich angekündigt hatten. Bei toller Musik, leckerer Erdbeerbowle und genügend Gegrilltem war es eine sehr positive Stimmung unter den vielen teilnehmenden Mietern aller Altersklassen. Sicher sorgten die mitgebrachten Sitzgelegenheiten auch für ein rundherum gelungenes Fest, was wesentlich länger dauerte als geplant. Danke auch an Frau Mewes, von der die aussagekräftigen Fotos erstellt wurden und an alle, die zum Schluss mit aufgeräumt haben.

Alle, die teilnahmen, meinten: Spätestens im nächsten Jahr treffen wir uns wieder!

Aber erst einmal wünsche ich allen Mietern der Wohnungsgenossenschaft eine schöne Urlaubszeit. Bleiben oder werden Sie gesund und kommen Sie gut durch den Sommer.

Ihre Ursula Geisler
Mitglied im Siedlungsausschuss

Durchatmen – trotz alledem

"Grüne Mitte" stabilisiert sich mit Millionengewinn

Sportler wissen es – und Sie, liebe Leser, sicherlich auch. Mit dem richtigen Atmen ist man leistungsfähiger, kann Bluthochdruck und Herzkrankheiten entgegenwirken. Ebenfalls bei Extremhitze ist dies wichtig.
Der heißeste Junitag seit Jahrzehnten war gerade überstanden, da trafen sich am 27. Juni 2019 die Mitglieder der "Grüne Mitte" in der Evangeliums-Christengemeinde Berlin am Havelländer Ring zur jährlichen Mitgliederversammlung. 145 waren gekommen, die zudem 20 Stimmvollmachten mitbrachten.
Rainer Löwenberg, Aufsichtsratsvorsitzender, verwies in seiner Begrüßung auf die besondere Situation, in der das Gremium tagte. Auf jene ging dann Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt ausführlich ein. „Aus taktischen Gründen verschickt man Mieterhöhungen nicht vor einer Mitgliederversammlung“, erwähnte er sofort ein beherrschendes Gesprächsthema. Das bisherige Mietenmodell der Genossenschaft, hierbei zahlen Altmitglieder höchstens 5,50 € sowie Neumitglieder zwischen 6,00 und 6,50 € nettokalt je m², könne ab sofort nicht mehr umgesetzt werden. Trotz eines Jahresgewinns von über 2,2 Mio. €, steigender Mitgliederanzahl, sinkender Leerstandsquote, obwohl man immer noch nicht jeden Bewerber nehme. Wie kann das sein? So fragten sich wohl viele im Publikum.
Stichwort Mietendeckel. Anschaulich und spürbar emotional erläuterte Andrej Eckhardt die Konsequenzen aus der überfallartigen Senatsaktion. Wenige Tage zuvor hatte man im Roten Rathaus dafür die Eckpunkte beschlossen. Einer lautet: „Bei Vermietung von Wohnungen darf höchstens die zuletzt vereinbarte Miete aus dem vorherigen Mietverhältnis vertraglich vereinbart werden“. Gelten soll dieses generelle Mieterhöhungsverbot mindestens fünf Jahre.

Das Vorstandsmitglied nannte ein folgenreiches Beispiel. „Zieht ein Mitglied aus gesundheitlichen Gründen einige Etagen tiefer, darf seine bisherige Wohnung nur zu den alten Konditionen wiedervermietet werden. Auch wenn diese meilenweit unter dem Mietspiegel liegt und der Neumieter kein Genossenschaftsmitglied ist und jemals sein wird. Unserer Genossenschaft gehen durch die Mietpreisbindung Einnahmen in der Größenordnung von etwa einem Fünftel verloren“, verwies Andrej Eckhardt auf Gefahren. Eine zusätzliche Attacke auf die "Grüne Mitte" die immer noch eine hohe Zinslast von Krediten zum Ankauf des Bestandes von einer kommunalen Wohnungsgesellschaft schultern muss und natürlich weiterhin zuverlässig die Instandhaltung betreiben will. Dass da ein Horrorszenario gezeichnet wurde, bestätigte Frank Schrecker, der Sprecher der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin, im rbb-Inforadio. 100 bis 150 Mio. € würden die Berliner Genossenschaften insgesamt an Einnahmen verlieren, unterstrich er dort im Interview.
Besonders haarsträubend ist außerdem, dass nach dem Willen des Senats der Mietendeckel ab dem Beschluss vom 18. Juni gelten soll, obwohl das amtliche Gesetz erst Anfang 2020 in Kraft tritt und vieles offenkundig ohne tiefes Nachdenken unklar ist. Beschwichtigungsversuche wie von Bürgermeister Müller im ZDF-Mittagsmagazin vom 12. Juni – eingespielt während der Mitgliederversammlung – sorgten nur für Kopfschütteln. Genossenschaften und sozial-seriöse Vermieter sollen Sonderregelungen erhalten. „Die müssen wir jetzt ausfüllen“, meinte er. Wie bitte? Da tritt eine rigide Verordnung in Kraft und um wichtige Einzelheiten ranken sich nur Fragezeichen. Und bei dieser Nebelfahrt soll die "Grüne Mitte" den Fahrkünsten von Michael Müller und Co. bedingungslos

vertrauen? „Wir erkennen keine Verlässlichkeit in der Politik“, fasste Andrej Eckhardt die Meinung vieler zusammen.

„Wir wollen trotz alledem unser soziales Gewissen beibehalten. Fair, offen und ehrlich zu sein, bleibt unsere Maxime“, betonte auch Rainer Löwenberg. Er erinnerte daran, dass die Pläne des Senats eher zufällig vorfristig bekannt wurden – vielleicht durch einen Whistleblower, der das abstoßend fand. Wir wissen es nicht. Die "Grüne Mitte" habe sofort gehandelt, um die Existenz der Genossenschaft trotz aller politischer Unwägbarkeiten zu sichern. Jetzt könne man erst einmal tief durchatmen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende verwies darauf, dass in den letzten Jahren die Genossenschaft dank ihrer kritischsachlichen Haltung in den Medien große Resonanz fand. Sicherlich war den Journalisten auch im Gedächtnis geblieben, dass wir vor mehr als einem Jahrzehnt erwarteten, uns mit den Mietern deutsch verständigen zu können. „Massiv angegriffen wurden wir damals von allen politischen Seiten. Und heute werden von der Politik Sprachkenntnisse als höchstes Kriterium für die Integration bezeichnet“, unterstrich er.

Die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgetragene Darstellung einer fahrlässigen Senatspolitik und deren Folgen für die "Grüne Mitte" im Besonderen überzeugten offensichtlich die Anwesenden. In der Aussprache der Mitglieder spielte das Thema Mieterhöhungen keine Rolle mehr.

(Daran änderte auch der Monolog eines Mitglieds nichts, der sich unter anderem mit AfD-Aktionen gegen ein Kunstwerk auf der Documenta auseinandersetzte und über seine Aktivitäten als SPD-Mitglied berichtete. Als andere Mitglieder drauf verwiesen, dass die Mitgliederversammlung keine Parteienveranstaltung sei und die Versammlungsleitung nach gefühlten 20 Minuten Redezeit satzungsgemäß das Ende jenes Monologs beschloss, gab es viel Beifall.)

Einmütig, bei einigen Gegenstimmen, billigten die Mitglieder die Beschlussfassungen von Aufsichtsrat und Vorstand.

Siedlungsausschuss – Stellungnahme

Wie die Mitglieder der "Grünen Mitte" wissen, wurden die Siedlungsausschüsse als Mitgliedervertretung ihrer Interessen gegründet.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Ihre Hinweise/Anfragen/Probleme zu sammeln, gemeinsam mit der Verwaltung und dem Vorstand konstruktiv zu klären und gleichzeitig aber auch Informationen zu erhalten, welche beispielsweise die weiteren geplanten Investitionen in der "Grünen Mitte" oder Aktivitäten seitens des Kulturtreffs betreffen.

Umso erstaunter waren wir Mitglieder des Siedlungsausschusses über den Auftritt des neuen Siedlungsausschussmitglieds (2018) Herrn Rudolph bei unserer Mitgliederversammlung am 27.06.2019. Einige angesprochene Themen hatten wir bereits bei unserer letzten Siedlungsausschusssitzung am 20.05.2019 geklärt. Herr Rudolph hat leider dieses Jahr an keiner der beiden gemeinsamen Sitzungen teilgenommen.

Wir möchten klarstellen, dass wir mit der Arbeit von unserem Aufsichtsrat, Vorstand und Verwaltung sehr zufrieden sind. Ohne deren fachliche Kompetenz, Sachverstand und Übersicht würde die "Grüne Mitte" so nicht dastehen.

Wenn man allein das jetzige Eigenkapital von 10,75 Mio. € sieht (wir haben mit 600.000 DM ! begonnen) und den Stand der Modernisierung unseres Genossenschaftsbestandes betrachtet, sagt das viel über ihre Arbeitsweise aus.

Wir vertrauen unseren Organen und gehen davon aus, dass die bestehenden Klippen (Mietendeckel, Grundsteuer) gut „umschifft“ werden können und unsere Mietverhältnisse gesichert sind.

Siedlungsausschuss "Grüne Mitte"

Kurzer Draht hilft vielfach

Empfang für neue Mitglieder im Café Sonnenschein

Unsere Genossenschaft wird stärker. Nicht nur wegen der positiven wirtschaftlichen Entwicklung, sondern ebenso wichtig wegen der steigenden Anzahl von Neumitgliedern. Nach der Premiere im vorigen Jahr fand kürzlich der zweite Empfang von Vorstand und Aufsichtsrat für die neuen Mitglieder der "Grünen Mitte" statt.

Am 19. Juni trafen sich 15 von ihnen mit dem Vorstand und Mitarbeitern im Café Sonnenschein. Eigentlich hatten noch mehr zugesagt, aber leider kam bei dem einen und dem anderen etwas dazwischen. Zudem hielt sicherlich die tropische Temperatur einige ab. So war es nicht verwunderlich, dass der Begrüßungssekt vielfach gegen ein großes Glas erfrischendes Wasser getauscht wurde. Das tat jedoch der guten Stimmung keinen Abbruch.

Pünktlich um 18 Uhr eröffnete Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt und gab anhand einer Präsentation einen kurzen geschichtlichen Überblick zur Entstehungsgeschichte von Genossenschaften und natürlich von der Gründung der "Grünen Mitte". Gespickt mit Beispielen skizzierte er unser Genossenschaftsleben sowie die Rechte und Pflichten eines jedes Mitgliedes. Er appellierte an die Neumitglieder, die Chance zu nutzen und sich mit ideenreichem Handeln aktiv in die Genossenschaft einzubringen und diese dadurch mitzugestalten. Angelika Mattig stellte sich und die weiteren vier anwesenden Vertreter des Siedlungsausschusses sowie die Aktivitäten kurz vor und warb für eine Mitarbeit in diesem wirksamen Gremium. Dabei würdigte sie auch den kurzen Draht zur Verwaltung, der es ermögliche, Anliegen rasch und zufriedenstellend zu klären.

Ideenreich hatte auch das Team vom Café Sonnenschein die informativgemütliche Zusammenkunft vorbereitet. Die Gäste wurden kulinarisch mit köstlichem und vor allem frischen Obst sowie variationsreich belegten Canapés verwöhnt.

Nach einer knappen Stunde endete der „offizielle Teil“ und es gab ausreichend Gelegenheit zum Gesprächsaustausch. Die Atmosphäre war überaus freundlich und die Neumitglieder fühlten sich herzlich begrüßt. Genau das macht es für uns aus, um einfach nur ein bisschen glücklich zu sein!

Rückblicke zu Erfolgen und Gemeinsamkeit

Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte"
Chronik 2018

Unser Jahr 2018

Am 24. Januar erfolgt die Neuorientierung des Siedlungsausschusses der Genossenschaft

Im Februar plädieren unsere Mitglieder und Mieter für die Rettung des Gedichtes „avenidas" durch die "Grüne Mitte".

März: Die Stiftung „Grüne Mitte" unterstützt sieben Familien, damit diese an einer Mehrtagesreise des SOS-Kinderdorfes teilnehmen können. Im gesamten Jahr werden insgesamt acht Förderanträge von der Stiftung für benachteiligte Einzelpersonen oder Familien realisiert.

Am 22.05.2018 beginnen die vorbereitenden Arbeiten (Baufeldfreimachung) für den Theaterbau zwischen den Häusern Luckenwalder Straße 7 und 31.

Fröhliches Treiben der Kleinen am 1. Juni beim Kindertag im Kulturtreff

Mitgliederversammlung am 21. Juni

Frohes Feiern beim Sommerfest der "Grünen Mitte" am 31. August im Spreespeicher Berlin.

Das unvergessliche Sommerfest am Ufer der Spree, ein wirtschaftliches Rekordergebnis für die "Grüne Mitte" wurde zur Mitgliederversammlung verkündet, weitere Aktivitäten unserer Stiftung, die deutschlandweit beachtete Rettung des Gedichtes „avenidas" und anderes mehr prägten das Geschehen in unserer Genossenschaft im Jahr 2018. Nicht zu vergessen die Umstrukturierung der ehrenamtlichen Tätigkeit durch einen nunmehr übergreifenden Siedlungsausschuss und die weitere Ausgestaltung des Café Sonnenschein.

Einiges davon ist mit Text und Fotos in der traditionellen jährlichen Chronikergänzung dargestellt. Zur Mitgliederversammlung erhielten die Teilnehmer Erinnerungsblicke. Wer nicht dort war, erhält die neuen Chronikseiten zu den Öffnungszeiten am Empfang der Verwaltung in der Neuruppiner Straße 24.

Der Hausmeister meint

Kein Elefant im Glasladen

Die Sommermonate sind nicht nur die Zeit der wärmeren Temperaturen, sondern zugleich auch oftmals der passende Rahmen für Feste aller Art. Als Mieter in einem Mehrfamilienhaus sollten die Feierfreudigen aber einige Regeln nicht aus den Augen verlieren, damit es auch weiterhin gut mit den Nachbarn klappt.

In der Hausordnung der "Grünen Mitte" sind die wichtigsten Benimmregeln aufgeführt. Logisch, dass der Geräuschpegel besonders in der Zeit von 22 – 7 Uhr nicht als Belästigung eingestuft werden sollte. Gerade bei Familienfeierlichkeiten geht es ja bekanntlich mitunter hoch her. Mein Tipp dazu: Egal, ob runder Geburtstag, Hochzeit oder Wiedersehensfeier – all diese Feste lassen sich auch wunderbar im Café Sonnenschein begehen.

Kaum zu glauben, aber wahr. Mieter berichteten außerdem, dass sich manche Frühaufsteher als eine Art allgemeiner Weckdienst fühlen. Dann nämlich, wenn leere Gläser schon um fünf Uhr morgens in den Container geworfen werden. Generell gilt, dass dies lediglich zwischen 7 und 13 Uhr sowie zwischen 15 und 20 Uhr gestattet ist. Wer sich nicht wie ein Elefant im Glasladen benehmen will, für den dürfte dies auch ausreichend sein.

Noch ein Hinweis mit Blick auf die kleinsten Bewohner unseres Kiezes. Hunde haben auf Kinderspielplätzen nichts zu suchen. Da es auch um die Gesundheit der Mädchen und Jungen geht, hält der Gesetzgeber dann Bußgelder in vierstelliger Höhe für akzeptabel. Seit Jahresbeginn gilt in Berlin außerdem juristisch verbindlich, dass Hunde in Gebäuden ausnahmslos an der Leine zu führen sind. Sicherlich ein entscheidender Punkt, wenn es mal um eine von Bello beschädigte Hose oder mehr gehen sollte. Wie die Senatsverwaltung für Justiz in diesem Zusammenhang mitteilte, ist die Zahl der erfassten Hundeangriffe in Berlin im Vorjahr angestiegen. Neben strafrechtlicher Verfolgung wurden erhebliche Bußgelder ausgesprochen.

Alles, was Recht ist – Leere Versprechen

Wieder einmal eine Mieterin: Frau A., die im Jahr 2017 über zwei Monate ihre Miete nicht zahlte. Wie immer haben wir uns schriftlich und mündlich an die Mieterin gewandt, um zu erfahren, warum es Probleme bei der Mietzahlung gibt und ob wir ihr helfen können. Sie bat um Verständnis und Aufschub mit dem Versprechen, die Rückstände zu tilgen.

Doch nichts geschah. Deshalb erfolgte Anfang 2018 die fristlose Kündigung seitens der "Grünen Mitte". Kurz darauf kam eine Mail, in der man an unsere Menschlichkeit appellierte und um Aufschub bat. Nachdem ein weiterer Monat erfolglos verstrich, reichten wir eine Räumungsklage ein. Die Gesamtschuldsumme betrug bis dahin bereits über 4.000,00 €. Nach weiteren zwei Monaten gab es ein schriftliches Vorverfahren. Nach wiederum weiteren zwei Monaten schrieb die Mieterin an das Amtsgericht, dass sie den Überblick verloren hat aber den Mietrückstand schnellstmöglich begleichen will.

Jetzt schaltete sich auch der Lebenspartner von Frau A. ein und legte Widerspruch gegen die Räumungsklage wegen unzumutbarer Härte ein. Im darauffolgenden Monat erneut ein Widerspruch und wieder mit dem Satz: eine junge Familie hat Fehler gemacht und dem Appell an die Menschlichkeit.

Drei Monate später lag dann gegen beide ein Versäumnisurteil vor, gegen das der Lebenspartner wieder Einspruch einlegte mit der Begründung, er könnte an dem Gerichtstermin aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen.

Monate später wurde der Einspruch abgewiesen und die "Grüne Mitte" hatte ein Urteil. Im darauffolgenden Jahr wurde uns dann am 08.04.2019 die Rechtskraft mitgeteilt und am 07.06.2019 erfolgte die Zwangsräumung.

Fast 19 Monate hat der Vorgang gedauert. In dieser Zeit wurde nicht ein einziger Cent Miete bezahlt, aber die Mieter hatten Zeit, fünf Einsprüche bzw. Widersprüche zu verfassen, permanent etwas zu versprechen oder sich Ausreden einfallen zu lassen.

Unabhängig vom Zustand der Wohnung beträgt unsere Forderung an die Mieter nun über 11.000,00 €, wobei die Kosten für die juristische Umsetzung noch nicht mitgerechnet sind.

Und es werden weitere Kosten im vierstelligen Bereich entstehen, die aufgebracht werden müssen, um die Wohnung wieder vermietbar zu machen. Frau A. hat im Zeitraum von September 2017 bis Juni 2019 die Wohnung genutzt, ohne zu zahlen und sie in einem katastrophalen Zustand hinterlassen (siehe Foto).

luftig, lecker und live!

am 23. August 2019

von 18 bis 22 Uhr

im Estrel Festival Center in der Sonnenallee 225, 12057 Berlin-Neukölln.

Liebe Mitglieder und Mieter,

wir freuen uns auf einen schönen Abend mit Ihnen und laden Sie zum 3. Sommernachtstraum der "Grünen Mitte" ein.

Lassen Sie den Alltag zu Hause und genießen Sie es, für einen symbolischen Obolus von gerade mal 7,50 € pro Person all-inclusive verwöhnt zu werden: der Bus-Shuttle bringt sie hin und wieder zurück, ein Buffet und Getränke stehen für Sie bereit, Künstler der Show „Stars in Concert“ und ein DJ sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Also schnell anmelden mit der Anmeldekarte, die Sie in Ihrem Hausbriefkasten hatten! Die Plätze sind begrenzt.

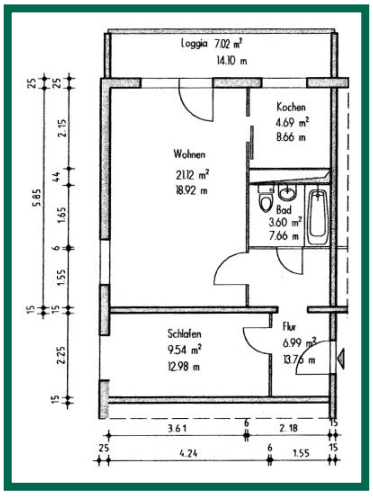
Aktuelle Vermie

Kunst und Kultur am Haus

Luckenwalder Straße 7

2 Zimmer
2. Etage
51,09 m²
561,99 € Warmmiete
Kaution 1.302,81 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.



- altersgerecht
- Badewanne
- Küche mit Fenster
- mit Innenaufzug
- mit Balkon
- WC wandhängend

Energiedaten

- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 67 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1988

Beschreibung des Siedlungshofes

Komplett innen und außen saniert, gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte, Kaufpark Eiche), Nähe zu einem Naherholungsgebiet (Wuhletal, Gärten der Welt).

etungsangebote

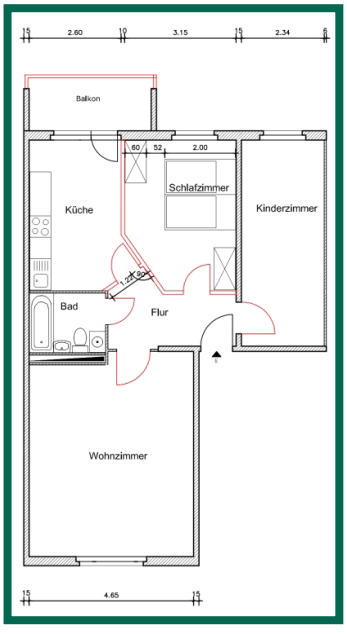
Frühstück auf dem Balkon

Zossener Straße 80

3 Zimmer
2. Etage
74,33 m²
743,30 Euro Warmmiete
Kaution 1.672,44 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Badewanne
- mit Balkon (an der Küche)
- ansprechende Fassadengestaltung



Zweitbezug in eine sanierte Wohnung nach erfolgter Grundrissänderung (von 4- auf 3-Raum-Wohnung). Die Wohnung ist fachgerecht tapeziert und gemalert. Der Fußboden ist mit PVC in Laminatoptik ausgelegt. Die Elektrik ist neu und die Türen sind mit Zarge.

Energiedaten

- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 71 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1988

Beschreibung des Siedlungshofes

Komplett innen und außen saniert, teilweise Aufzüge, neu gestalteter Innenhof, zahlreiche Wohnungen mit Mietergärten, unmittelbare Nähe zu einem Naherholungsgebiet (Wuhletal und Gärten der Welt), gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte und Kaufpark Eiche).

Ein Zähnchen zugelegt

Die richtige Zahnpflege für Kinder: Magdalena Neuner erfährt von Zahnärztin Dr. Roschan Farhumand, worauf es bei der kindgerechten Mundhygiene ankommt

Die Elternfrage des Monats

Magdalena Neuner stellt für Sie die „Elternfrage des Monats". Schicken Sie Ihre Fragen gern an **magdalena.neuner@dak.de**. Vielleicht wird schon bald Ihr Thema aufgegriffen. Alle Antworten gibt es einmal im Monat neu auf: **www.dak.de/elternfrage**

Foto: Magdalena Neuner

Kinder und Zähneputzen – das ist häufig eine Herausforderung. Deshalb hat Magdalena Neuner, die regelmäßig auf **www.dak.de** die „Elternfrage des Monats" an Experten stellt, bei diesem Thema genau nachgehakt und professionelle Tipps zu Zähneputzen, Zahnarztbesuch und zahngesunder Ernährung erhalten.

Warum sind Milchzähne so wichtig? Mit den ersten Zähnchen können die Kleinen ab sechs bis acht Monaten auch Beikost zu sich nehmen. Die Milchzähne sind aber auch Platzhalter für die bleibenden Zähne und wichtig für die richtige Entwicklung des Kiefers.

Wann geht es mit dem Putzen los? Sobald der erste Zahn zu sehen ist! Er wird ja gleich von Bakterien besiedelt. Deswegen ist es so wichtig, ihn von Anfang an täglich zu reinigen. Spätestens ab dem zweiten Zähnchen wird dann auf jeden Fall zweimal am Tag geputzt, erfährt Magdalena Neuner im Gespräch von DAK-Zahnärztin Dr. Farhumand. Das bringt auch Routine in den Alltag.

Was hilft dabei? Die richtige Technik. Sie ist viel sinnvoller als etwa ein Zeitlimit von drei Minuten. Praktisch ist die **KAI**-Regel – erst alle **K**auflächen, dann die **A**ußenseiten und zum Schluss die **I**nnenseiten der Zähne putzen. So vergisst man keinen Bereich. Solange enge Zahnzwischenräume bestehen, kommen auch bei Kindern Zahnseide und Zahnzwischenraumbürstchen zum Einsatz.

Ab wann können Kinder allein putzen? Erst mit dem Ende der Grundschulzeit ist ihre Feinmotorik so weit ausgebildet, dass sie zielgenau reinigen können. Bis dahin sollten Eltern jeden Abend die Zähne nachputzen. Für Spaß beim Putzen sorgt zum Beispiel auch Musik im Badezimmer.

Wann steht der erste Zahnarztbesuch an? Wenn der erste Zahn durchbricht. Der Zahnarzt berät zu Zahnpflege, Fluorid und Ernährung. Weiterer Vorteil: Das Kind lernt den Zahnarzt schon einmal ganz ungezwungen kennen. Das kann ihm frühzeitig die Angst vor späteren Besuchen nehmen.

Welche Rolle spielt die Ernährung? Sie ist super wichtig für die Zahngesundheit.
Zahnerkrankungen entstehen hauptsächlich durch zu viel Zucker. Deshalb geben Eltern ihren Kindern besser natürliche Nahrungsmittel wie Obst und Gemüse statt zuckerhaltige Snacks. Besonders schädlich sind süße oder stark säurehaltige Getränke. Übrigens vermissen Kinder Zucker nicht, so lange sie noch nicht daran gewöhnt sind.

Ein Tipp der Expertin zum Schluss: Schnuller, Löffel, Sauger oder Ähnliches nicht ablecken. Dabei können Kariesbakterien übertragen werden. Außerdem wichtig: Nicht an der Flasche dauernuckeln lassen. Das kann dem schützenden Speichel seine Wirkung entziehen.

Julia Dempewolf

Bilder: DAK-Gesundheit; iStockphoto.de/Geber86 Beitrag aus DAK-Fit 02/2018

„Feines für den Magen“ für zu Hause

Der Kulturtreff kocht und serviert einmal im Monat ein schmackhaftes Mittagessen. Die Termine finden Sie im Programm. Zum Probieren verraten wir Ihnen, was es im April auf dem Teller gab.

Spargel mit Currybutter, Kartoffel-Erbsen-Püree und Lachs aus dem Backofen

Zutaten:

Currybutter und Spargel
120 g weiche Butter
1 TL mildes Currypulver
2 TL Zitronensaft
0,5 TL fein abgeriebene Bio-Zitronenschale
1,2 kg weißer Spargel
Salz

Kartoffel-Erbsen-Püree
800 g festkochende Kartoffeln
150 g TK-Erbsen
150 ml Milch
50 ml Schlagsahne
Salz, Pfeffer
Muskat

Lachs
4 TK-Lachsfilets
4 EL Zitronensaft
2 Knoblauchzehen
10 EL Olivenöl
4 EL Kapern
Salz, Pfeffer

Zubereitung:

1. Butter und Salz mit dem Handrührgerät 2 – 3 Minuten schaumig schlagen. Curry, Zitronensaft und -schale zugeben und glatt rühren. Butter auf der Klarsichtfolie verteilen und darin einwickeln. Folienenden fest zusammendrehen und bis zum Servieren kaltstellen.

2. Spargel sorgfältig schälen und im leicht gesalzenen und mit einer Prise Zucker gewürztem Wasser kochen.

3. Eine Auflaufform mit 2 EL Olivenöl ausstreichen. Den Lachs unaufgetaut in die Form legen. Mit Knoblauchzehen belegen. Zitronensaft und das restliche Olivenöl darüber träufeln, mit Kapern bestreuen und mit Salz und Pfeffer würzen. Bei 180°C ca. 30 Minuten im vorgeheizten Backofen braten.

4. Kartoffeln schälen, halbieren und garkochen. In den letzten 5 Minuten Erbsen zugeben und mitgaren. Kartoffeln abgießen und gut ausdämpfen lassen. Anschließend alles zerstampfen. Milch und Sahne aufkochen, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Kartoffelstampf mit der Sahnemischung verrühren und warmhalten.

5. Spargel im Spargelwasser erhitzen, Currybutter in Scheiben schneiden. Kartoffelpüree, Lachs und Spargel auf vorgewärmten Tellern anrichten. Currybutter darauf verteilen und sofort servieren.

Ausflugstipp von Susanne Sendler

Hansestadt Wismar

Mecklenburg-Vorpommern ist ein zauberhaftes Bundesland und vor allem Wismar ist immer eine Reise wert. Eine beschauliche Kleinstadt, in der man schön bummeln, sich aber auch vieles ansehen kann.
Fischbrötchen gibt es natürlich überall! Ich empfehle jedoch das Fischrestaurant „Zägenkrog“, sehr frische und leckere regionale Küche.
Natürlich ist die Anreise mit ca. 200 km etwas länger: mit der Bahn 2,5 Stunden (recht preiswert mit dem Ostseeticket) oder unabhängig mit dem Auto ca. drei Stunden (kommt auf das Auto und die Baustellen auf der Strecke an ☺).
Aber auch der Flixbus fährt dorthin. Dann bietet sich vielleicht eine Übernachtung an.
Für uns war es als Tagesausflug perfekt. Gemütlich um 9 Uhr ging es in Berlin los, vom Wassertor (letztes Stadttor von fünf) an der Stadtmauer zum alten Hafen mit

seinen Speicheranlagen und alten Koggen entlang. Nach dem Mittag dann zum Marktplatz mit der Wasserkunst von 1602 aus der Renaissancezeit. Die historische Altstadt mit den schönen Häusern ist seit 2002 sogar UNESCO-Weltkulturerbe. Es blieb noch genug Zeit, die wieder aufgebaute St.-Georgen-Kirche zu besichtigen und den Turm der Marienkirche zu besteigen. Von dort hat man einen herrlichen Blick über die Stadt. Nach einem Bummel entlang der „Mühlengrube“ – ein künstlicher Wasserlauf durch die Stadt – ging es am Abend zurück … ein wunderschöner Tag!

Buchtipp von Susanne Sendler

„Die irische Signora“

von Maeve Binchy

Das Buch plätschert so dahin und genau deshalb ist es entspannend für den Sommer am Meer (oder am See … oder wo auch immer). Der intellektuelle Anspruch ist nicht hoch, aber man kann zwischendurch ruhig auch mal was Leichtes lesen!

Das Buch erschien 1997. Die junge Irin Nora liebt den Sizilianer Mario und folgt ihm in sein Heimatdorf, wo er eine andere Frau heiraten muss – es ist so vorbestimmt. Über 20 Jahre lebt sie in dem kleinen italienischen Dorf als seine Geliebte und verfolgt sein Leben und das Heranwachsen seiner Kinder. Sie wird von allen nur die „irische Signora“ genannt. Als ihr Mario ums Leben kommt, kehrt sie mit nichts in ihre alte Heimat Dublin zurück. Dort eröffnet sie mit einem Lateinlehrer einen Italienischkurs, der immer beliebter wird. Alle Charaktere der Kursteilnehmer werden liebevoll beschrieben und die Handlungsstränge miteinander verwoben. Jeder hat seine Probleme und irgendwie wird von der Signora alles in die richtigen Bahnen gelenkt. Der Kurs plant eine Reise nach Italien und natürlich wird auch für die Lehrerin alles gut. Sie ist so lieb und gütig und man wünscht ihr von Herzen Glück. Durch ihre positive und geduldige Art hilft sie vielen Menschen und man freut sich mit ihr und den Kursteilnehmern.

Maeve Binchy wurde in Dublin geboren, studierte Geschichte und arbeitete als Lehrerin und später als Journalistin. Sie schrieb viele Romane, Geschichten und Theaterstücke. Viele Bestseller stammen aus ihrer Feder, z. B. „Ein Haus in Irland“, „Der grüne See“, „Cathys Traum“ oder „Insel der Sterne“. Maeve Binchy starb im Juli 2012.

Lachen mit einem Wortverdreher

Ein Abend über Heinz Ehrhardt im Kulturtreff

Er war einer der „alltäglichsten“ Komödianten Deutschlands. Der in Riga geborene Heinz Ehrhardt schlüpfte gerne in die Rolle des Durchschnittsbürgers, um dann meisterhaft hintersinnigen Nonsens zu produzieren. Wortspiele und -verdrehungen verdeutlichten seine Lust beim Spiel mit der Sprache. Und: Wann hat es je so köstliche Abhandlungen über den profanen Regenwurm gegeben!

Am 26. September wird seine literarisch-poetische Magie im Kulturtreff der "Grünen Mitte" aufleben. Ab 18 Uhr servieren Rosa und Jonathan Tennenbaum ein buntes Kaleidoskop des Wortakrobaten. Nach dem gelungenen Ringelnatz-Abend (ausführlich in der Ausgabe 1/2019) ist dies quasi eine inhaltliche Fortsetzung, denn Heinz Ehrhardt verehrte nicht nur Joachim Ringelnatz, sondern stand und steht zweifellos in dieser künstlerischen Tradition.

Mit dem Thema „Ab in den Frühling“ lockte der Kulturtreff mit einer **Fotoexkursion** kürzlich in die Natur. Im Vorfeld vermittelte Grundlagen der Fotografie konnten bei wunderbarem Wetter und konzentrierter Atmosphäre ausprobiert werden. Einige Ergebnisse der Exkursion können sich wahrlich sehen lassen. An dieser Stelle hier einige Kostproben. Apropos Kostproben – das dazugehörige Picknick im Freien fanden alle Klasse. Im Juli wird es eine Exkursions-Fortsetzung geben.

Eine Premiere hingegen ist die Einweihung der Außenfläche des Café Sonnenschein in der Fercher Straße 2 B am 2. August 2019 ab 17:00 Uhr. Mit Deftigem vom Grill, erfrischenden Getränken und unterhaltsamer Musik erwarten wir Sie an diesem hoffentlich lauen Sommerabend.

Olsenbande in der Arbeitsagentur

Theaterkurs des Kulturtreffs mit Premiere im Café Sonnenschein

Sie schleichen nachts in die Agentur für Arbeit und haben etwas Radikales mit einem Sprachautomaten vor. Installiert ist jener im Café der Agentur, das von Umberta geführt wird. „Wir sind keine Nummern“ – so lautete der Titel der Premieren-Aufführung des Theaterkurses, der im Kulturtreff beheimatet ist.

„Café Umberto“ heißt das sozialkritische Drama von Moritz Rinke, aus dem sich die spielfreudigen Akteurinnen eine Szenenfolge ausgesucht und zu einem ganz eigenen Stück gemacht haben. „Bühne frei“ hieß es am 18. Juni im Café Sonnenschein. Das Motiv des Stückes verlangt so einiges ab. Gestrandete Menschen begegnen sich auf der Suche nach einer sinnvollen Arbeit im Warteraum einer Arbeitsagentur.

Außerdem gibt es noch besagten Automaten, der in diesem Stück eine wesentliche Rolle spielt. Gibt es wirklich künstliche Intelligenz oder steckt doch immer der Mensch dahinter? Dieses sehr kurzweilige Theaterstück klärt diese Frage auf ganz eigene und überraschende Weise.

Doreen Richter, die für die Idee und die Umsetzung des Stückes sorgte und dem Automaten ihre Stimme lieh, setzte auf die Sichtbarmachung von Zwischentönen. Die entlockten Doris Fuhrmann, Ursula Geisler, Sigrid Lesnik und Marion Gorziza ihren Figuren. Wobei der eingangs erwähnte nächtliche Einsatz köstlich an das Olsenbande-SEK erinnerte. Schön, dass generell nicht auf Requisiten und die passende Ausstattung verzichtet wurde. Herzlicher Beifall der zahlreichen Zuschauer dankte dem Team zu Recht für die knappe angenehme Dreiviertelstunde.

Ab Juli 2019 steht ein Improvisationstheaterkurs auf dem Programm des Kulturtreffs. Dieser findet im 14-tägigen Rhythmus statt und lässt Sie ganz sicher nicht nur auf der Bühne gut aussehen.

Es hat einen Namen!

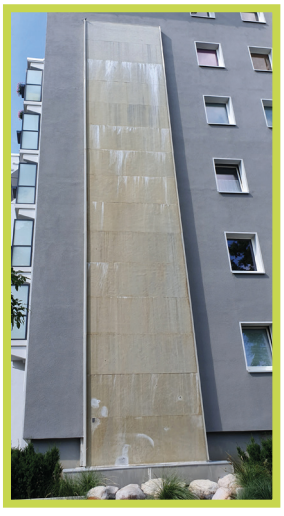
In der ersten Ausgabe der Genossenschaftsinformation 2019 baten wir Sie um Ihre Mithilfe bei der Auswahl eines Namens für die im Bau befindliche neue Heimstätte von Kultur und Kunst an der Luckenwalder Straße 7 und 31. Leider war der Rücklauf eher mäßig, aber es gab auch einige neue Ideen. So wurde die Abstimmung in die Hände der Mitglieder gelegt und auf der Mitgliederversammlung folgende fünf Vorschläge zur Auswahl präsentiert:

1. Samt und Seide
2. Bihne, die etwas andere Bühne
3. Grünes Juwel
4. Haus der grünen Träume
5. Grüne Bühne

Es wurden 121 ausgefüllte Wahlzetttel abgegeben. Mit 57 Stimmen ging der Vorschlag Grüne Bühne als klarer Sieger hervor, gefolgt von Grünes Juwel mit 29 Stimmen und Haus der grünen Träume mit 18 Stimmen.

Vielen Dank an alle Namensgeber!

Was macht eigentlich die Wasserwand?



…leider nicht das, was wir uns wünschen: Wasser fallen lassen, in der Dunkelheit leuchten und Freude bereiten. Wir befinden uns in der Gutachterphase und stehen kurz vor einem Rechtsstreit mit der ausführenden Firma. Ein schnelles Ende ist leider nicht in Sicht. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Neuigkeiten vom Bau

„Es entsteht ein besonderer Genuss“
Die Abnahme des Theaterrohbaus erfolgte am 20. Juni. Die nächsten Monate erfolgt nun der Endspurt und die Bauarbeiten befinden sich in der Zielgeraden. Marc Stechert, Team Technik, weiß dazu Genaueres.

▶ **Der Rohbau des Theaters ist fertig. Wie geht es die nächsten Wochen weiter?**
Schwerpunkte sind nunmehr die Abdichtung und Dämmung der Dachhaut. Ebenso werden die Wände und Decken im Rohbau innenseitig verputzt. Das ist Auflage des Brandschutzes. Später wird davon nichts zu sehen sein, da die Abhangdecke und die Wandbespannung davor sind.

▶ **Stichwort Wandbespannung. Von welchen Gesichtspunkten hat sich die "Grüne Mitte" bei der Innenausstattung leiten lassen?**
Unser Anspruch war und ist, etwas Besonderes zu schaffen, das die Besucher in Staunen versetzt. Ein gehobenes Ambiente mit Stil und Eleganz zieht in dieses Haus ein. Die Zuschauer sollen sich ebenso wie die Künstler hier wohlfühlen und ihren Aufenthalt genießen.

▶ **Nicht nur beim BER, sondern auch bei unserem Bau hat der TÜV ein Wort mitzusprechen. Fand schon eine diesbezügliche Überprüfung statt oder wann ist diese geplant?**
Salopp gesagt, findet das täglich statt. Ein Sicherheits- und Gesundheitskoordinator begleitet den Bau von Anfang an und stellt die Arbeitssicherheit vor Ort her. Vieles wurde im Vorfeld des Bauvorhabens als Bestandteil der Baugenehmigung bereits geprüft. So zum Beispiel der Brandschutz, die Energienachweise, Flucht- und Rettungswege sowie die Feuerwehraufstellflächen. Bauamt und Feuerwehr übernahmen sozusagen schon vorab anhand von Planungsunterlagen die Rolle des TÜV.

▶ **Was ist für Sie persönlich das Interessanteste an der Ausstattung des Hauses?**
Eine konsequent hochwertige Ausstattung mit individuellen Designideen und Eyecatchern wie die freistehenden Waschtische im Sanitärbereich oder die großflächigen Marmorplatten im Foyer.

Neuer Spielplatz in Hof 1 entsteht

GCB mit interessanten Bauprojekten in diesem Jahr

Der Schreck saß tief, als am ersten Maiwochenende zum zweiten Mal binnen Wochen auf dem Hellersdorfer Bauplatz der Green Center Bauprojektmanagement GmbH (GCB) eingebrochen wurde. Kettensägen, Stemmhammer und andere Werkzeuge wurden offenbar gezielt gestohlen. Mit all dem Ärger und dem zusätzlichen Aufwand ein Wermutstropfen zu Jahresbeginn. Die polizeilichen Ermittlungen wurden zwischenzeitlich leider erfolglos eingestellt.

Äußerst zufrieden war man hingegen mit dem Geschäftsergebnis des Vorjahres bei dem einhundertprozentigen Tochterunternehmen unserer Wohnungsgenossenschaft. „Wir erzielten über eine Mio. € Umsatz und konnten somit den Gewinn auf 137.000 € steigern“, freute sich Ulrike Pramschiefer, Teamleiterin der GCB. Und trotz der beiden schweren Einbrüche sollen die drei großen Bauprojekte dieser Monate pünktlich und wie gewohnt qualitativ hochwertig realisiert werden. Ende Mai gingen die Restarbeiten im Siedlungshof 6 mit dem Einbau der Polleranlage zur Fercher Straße 4 und 6 in die Zielgerade. Des Weiteren richtet sich die Aufmerksamkeit auf den Bau der Terrasse des Cafés Sonnenschein direkt am Rampenbereich. Im zweiten Halbjahr wird dann der Spielplatz im Siedlungshof 1 Gestalt annehmen. Jener ist dann bereits der dritte in Eigenregie gebaute Tummelort für Mädchen und Jungen. Leider waren im Frühjahr erst die durch die Trockenheit des Vorjahres verursachten Schäden an den Grünflächen vollständig zu sehen. Viele Heckenpflanzen sind trotz andauernder Rekordbewässerung schlichtweg vertrocknet. Ein allgemeines Problem, das auch die Wälder in Berlin und Brandenburg spürbar betrifft, wie in den Medien vermeldet wurde.

Verändert hat sich außerdem die Gestaltung im Siedlungshof 5 durch die umfangreichen Baumaßnahmen der Berliner Wasserbetriebe in Höhe der Zossener Straße. So verschwanden die Eiben und wurden durch ein angenehm wirkendes Bambusbeet ersetzt. Erstaunlicherweise kam der bereits an anderen Ecken gepflanzte Bambus augenscheinlich gut durch die Trockenheit. Nur bei einigen Exemplaren hat man erst in naher Zukunft absolute Gewissheit.

In allen Häusern ist zudem die erste Grundreinigung des Jahres durchgeführt worden. Natürlich wird weiterhin auf tensidfreier Grundlage gearbeitet und dies, seitdem die GCB die Reinigung in allen Höfen der "Grünen Mitte" übernahm. Somit ökologisch vorteilhaft, eine Belastung für die Umwelt, Mensch und Tier vermeidend.

Momentan ist das GCB-Team personell gut aufgestellt. Im zweiten Halbjahr des Vorjahres erfolgten einige Neueinstellungen – im Übrigen auch befördert, weil die Beiträge in unserem Genossenschaftsmagazin die entsprechende Resonanz fanden.

Polleranlage im Bau

Herrlich angewachsen sind die Pflanzen an den neu erbauten Gabionen im Siedlungshof 7

Neuer Spielplatz im Siedlungshof 6

Tätigkeitsbericht 2018

– zur Stiftungsarbeit –

– zum wirtschaftlichen Geschäfts- und Zweckbetrieb der Stiftung –

Die Stiftung „Grüne Mitte“ mit Sitz in der Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin, wurde auch im Berichtsjahr 2018 ihrem Stiftungszweck gerecht und unterstützte Familien, Kinder und Jugendliche, Ältere sowie hilfsbedürftige Personen.

Im vergangenen Geschäftsjahr sind insgesamt vier Spenden eingegangen, welche die Stiftung unterstützt haben. Unsere Stiftung verzeichnete sowohl Spendeneingänge von Privatpersonen als auch von Unternehmen aus dem räumlichen Fördergebiet der Stiftung, die den Stiftungszweck unterstützen möchten.

Somit erzielte die Stiftung im Jahr 2018 Einnahmen in Höhe von 9.465,09 € und Ausgaben in Höhe von 11.195,26 €.

Insgesamt gingen im Jahr 2018 neun Förderanträge bei der Stiftung ein. Hiervon wurden acht Anträge bewilligt und ein Antrag wurde abgelehnt.

Das Jahr 2018 zeigte, dass die Förderanträge von Privatpersonen mit der Befürwortung sozialer Einrichtungen bei unserer Stiftung eingegangen sind.

So wurden im Jahr 2018 sieben Förderanträge für die Kostenübernahme einer vom SOS-Familienzentrum organisierten Familienreise bewilligt. Die Familien konnten im Rahmen der Reise zum Ferien- und Freizeitpark Weißenhäuser Strand an der Ostseeküste soziale Kontakte zu anderen Müttern und Kindern knüpfen und zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen.

Der achte Antrag auf finanzielle Unterstützung wurde für die Teilnahme an einer Hortabschlussfahrt gestellt und durch den Stiftungsvorstand bewilligt. Einem 9-jährigen Schulkind des Hortes Tausendfüßler der Gemeinde Schöneiche bei Berlin wurde es ermöglicht, gemeinsam mit ihren Freunden außerhalb des gewohnten Umfeldes Zeit zu verbringen.

Die Stiftung „Grüne Mitte“ wurde außerdem durch den wirtschaftlichen Geschäfts- und Zweckbetrieb der Stiftung unterstützt.

Im Folgenden wird über die Aktivitäten des wirtschaftlichen Geschäfts- und Zweckbetrieb berichtet.

Der Zweckbetrieb der Stiftung unterstützt bedürftige Familien, Jugendliche und alten Menschen durch mildtätige und gemeinnützige Aktivitäten, die sich durch nachfolgend angebotene Kurse darstellen lassen:

(1) Sport für Senioren, die aufgrund ihres körperlichen Zustands und ihres Alters auf Hilfe angewiesen sind. Durch die regelmäßige Betätigung, Sturzprophylaxe und Gruppentanz wird einerseits der Bewegungsapparat mobil und fit gehalten, andererseits wird der Vereinsamung von alten Menschen durch eine regelmäßige Zusammenkunft entgegengewirkt.

(2) Kurse wie Basteln, Handarbeit, Theater und Computer werden zur Förderung von Kunst und Kultur eingesetzt. Bedürftigen Familien mit Kindern und Senioren wird eine Möglichkeit gegeben, sich in den jeweiligen Kursen gemeinsam weiterzubilden oder einem Hobby in der Gemeinschaft nachzugehen.

(3) Seniorenausflüge zur Förderung von Kultur. Die Teilnahme an den Seniorenausflügen hilft den Menschen, die aufgrund ihres Alters und körperlichen Zustands nicht eigenständig reisen können, am öffentlichen Leben teilzunehmen.

(4) Medizinische Vorträge für Senioren zur Unterstützung der Altenhilfe und der Unfallverhütung. Die Vorträge werden gezielt für Senioren mit körperlichen Behinderungen und geistigen Erkrankungen unterstützend eingesetzt, um präventiv vor Unfällen zu schützen.

(5) Veranstaltungen (z. B. Fasching, Weihnachtfeier) und regelmäßige Treffen für Senioren und bedürftigen Familien zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb wird im Rahmen eines Café-Betriebes geführt. Der Betrieb sowie vereinzelt durchgeführte Abendveranstaltungen dienen der Gewinnerzielung. Die Gewinne des Café-Betrie-

bes unterstützen den ideellen Bereich der Stiftung. So kann die Stiftung „Grüne Mitte“ hilfebedürftige Personen, ältere Menschen und Jugendliche gemäß ihrem Stiftungszweck fördern.

Seit ihrem Bestehen hat die Stiftung „Grüne Mitte“ bereits vielen Menschen geholfen bzw. auch wichtige soziale Projekte gefördert.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 verfügt die Stiftung „Grüne Mitte“ über ein Vermögen von 62.419,21 €.

Weitere Informationen zu unserer Stiftungsarbeit und unseren laufenden und unterstützungswürdigen Projekten erhalten Sie auf unserer Homepage www.stiftung-gruene-mitte.de. Zudem wird in der vierteljährlich erscheinenden Genossenschaftsinformation der Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG explizit auf unsere Stiftungsarbeit hingewiesen. Darüber hinaus werden Spendenaufrufe gestartet und soziale Einrichtungen angeschrieben.

Berlin, 16.04.2019

Andrej Eckhardt, Stiftungsvorstand

Mit einem Sonnenschein-Eisbecher im Strandflair
Schmucke Terrasse des Cafés Sonnenschein lädt ein

Am knallheißen ersten Juniwochenende herrschte im Café Sonnenschein eisige Stimmung. „Vor allem am Sonntag kamen viele Gäste und freuten sich, dass wir leckeres Eis anboten“, erinnert sich Teamleiterin Marnie Henoch. In die Angebotspalette aufgenommen wurden nunmehr weitere abkühlende Köstlichkeiten: Eiskaffee, Eisschokolade und Eisbecher bilden somit in der hochsommerlichen Zeit eine schmackhafte Dreifaltigkeit.

Und das Schmuckstück unserer Genossenschaft an der Fercher Straße 2 B poliert seinen Glanz außerdem zusätzlich auf. Die Fertigstellung der Außenterrasse ist für Mitte Juli vorgesehen. Mit ca. 25 Plätzen, begrünter Überdachung und einem lässigen Strandflair lässt es sich dort mit einem leckeren Eisbecher, einem cool gemixtem Mojito, Saft oder anderen Geschmacksliebblingen trefflich aushalten. Angenehme Grünpflanzen fügen sich nahtlos in das Wohlfühlklima ein.

„Sehr erfreulich war für uns in den vergangenen Wochen, dass verstärkt Mitglieder und Mieter im Café ihren Geburtstag feierten. An einem Apriltag begrüßten wir sogar zwei Gesellschaften. Dank unserer Räumlichkeiten war dies jedoch kein Problem. Ganz Pfiffige haben schon die Einschulung im Blick, es gibt derzeit noch einige Möglichkeiten, diesen schönen Tag für die Mädchen und Jungen bei uns zu feiern. Allerdings sollten Interessierte nicht mehr lange zögern“, informiert Marnie Henoch.

Reserviert man als Gruppe, werden vorab das Büfett und bestimmte Extras abgesprochen. Anschließend wird anhand der Wünsche ein Angebot erstellt. So klappt dann alles prima. Oftmals mit auf der Wunschliste ist das Sonnenschein allerlei. Für 5,90 € gibt’s dann eine Platte mit Schinken, Salami, Camembert, Schnittkäse, Blattsalat, Gurken, Tomaten, Oliven und Brot. Gewissermaßen **zur Einweihung der Terrasse laden am 2. August 2019 der Kulturtreff und das Café zu einer Tanzparty mit Cocktailzeit ein**. Vielleicht ist dann auch der Kult-Beachsong „Sunshine Reggae“ von Laid Back zu hören.

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
Fax: 030 992939-55
E-Mail: GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de
Redaktion: Andrej Eckhardt
Birgit Putzger
Fotos: Grüne Mitte, DAK-Gesundheit/
iStockphoto.de /Geber86,
Doreen Richter, Birgit Putzger,
Susanne Sendler, Anja Mewes
Ulrike Pramschiefer,
Marnie Henoch, Wolfgang Treffon,
Helmut Krüger, ESTREL Berlin

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Öffnungszeiten der Vermietung:

Montag	13:00 bis 18:00 Uhr
Dienstag	13:00 bis 19:00 Uhr
Mittwoch	13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten der Verwaltung:

Dienstag	14:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 12:00 Uhr

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden, Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Grüne Mitte
www.wohnungsgenossenschaft.de